

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N<sup>o</sup> 20.

Mittwoch, den 25. Januar.

1860.

## Tagesgeschichte.

Aus Chemnitz schreibt man der „D. A. Z.“: Unser wackerer  
Mitbürger Hr. J. A. Stolle, der sich seit 30 Jahren mit der  
Pyrotechnik beschäftigt, hat seinen langjährigen verdienstlichen Be-  
strebungen durch die Erfindung eines Feuerungsapparats, wodurch  
wesentlich an Brennmaterial erspart und die Rauchbildung ver-  
mindert wird, die Krone aufgesetzt. Wohl 15 Jahre brauchte er  
dazu, um sein Princip zu finden, und um so größer ist daher auch  
jetzt seine Genugthuung, daß sich dasselbe in seiner praktischen An-  
wendung zufriedenstellend bewährt. Mehrere Anlagen sind bereits  
mit Erfolg ausgeführt, eine Menge Aufträge sind gegeben, und  
noch weit mehr darauf bezügliche Anfragen liegen zur Prüfung und  
Erledigung vor. Hr. Stolle wird demnächst von Chemnitz nach  
Dresden übersiedeln, um hier in Verbindung mit der neuen Ma-  
schinenfabrik und Eisengießerei von Ernst Seidler das auf die Er-  
findung genommene Patent weiter auszunutzen. Das Wesentliche  
der neuen Erfindung besteht darin, gerade diejenige Quantität  
von Sauerstoff der atmosphärischen Luft dem Feuer zuzuführen,  
welche erforderlich ist, um alle brennbaren Theile des Brennstoffs  
in entzündende Gase oder Flammen zu verwandeln, keineswegs aber  
mehr Luft zuzuführen, als zur vollkommenen Verbrennung nöthig  
ist. Nach der bisherigen, durch Alteste beglaubigten Erfahrung  
wird nicht unter 20 Proc. an Brennmaterial erspart, und an diesen  
höchst beachtenswerthen Vortheil knüpft sich die Annehmlichkeit,  
daß der sich bildende Ruß durch die Wirkung des Apparats insoweit  
verbraunt wird, daß je nach Beschaffenheit der Steinkohlen nur  
eine unbedeutende Rauchbildung verbleibt, die mit dem schwarzen  
Rußqualm, der den Schornsteinen gewöhnlich zu entspringen pflegt,  
gar nicht zu vergleichen ist. Der Apparat besteht aus Guß- und  
Schmiedeeisen, bildet ein eigenthümliches einfaches Ganzes, ist leicht  
und bequem zu bedienen und vortheilhaft für jede Gattung und  
Qualität von Brennmaterial. Derselbe ist bei allen größern Feuer-  
ungsanlagen zulässig und bedarf nur 3—5 Tage zur Einführung  
bei den Kesseln. Die Ersparniß an Kohlen macht den Apparat,  
wie man versichern hört, in 8—9 Monaten bezahlt. Je wichtiger  
es für die Zukunft ist, daß mehr, als zeither geschieht, auf Kohlen-  
ersparniß Bedacht genommen werde, wobei wohl mehr zu ersparen  
als bei unsern Kohlenaufsuchungsvereinen zu gewinnen ist, um so  
angelegentlicher dürfte Stolle's neue Erfindung der öffentlichen Auf-  
merksamkeit würdig und deshalb zu empfehlen sein.

Berlin, 22. Januar. Die im Kriegsministerium auf die  
Armee-Organisation bezüglichen Arbeiten nehmen einen raschen  
Fortgang, welchem das Ziel einer möglichen Ausführung bis zum  
Mai d. J. gesteckt ist. Es würden sodann kampferüstet zu ver-  
wenden sein: 252 Bataillone Infanterie, 224 Schwadronen Ca-  
vallerie, 135 Batterien oder 1080 Geschütze zumeist neuester Con-  
struction, in Summe 250,000 Mann Fußvolk, 30,000 Reiter,  
45,000 Mann Artillerie, also zusammen 350,000 Mann. Dazu  
kommen 80 Ersatzbataillone zu 800 Mann für jedes Linienregiment,  
während bis jetzt je ein Linien- und das dazu gehörige Landwehr-  
regiment ein solches Ersatzbataillon hatten. Auch soll eine voll-  
ständige Umgestaltung des Intendanturwesens eintreten; man hat  
dabei die praktischen Einrichtungen der französischen Armee in das  
Auge gefaßt und beabsichtigt die Einführung von Montirungsdepots  
bei jeder Division neben der Beibehaltung der Corpsintendanturen;  
Pendanten und Controleure sollen die bisherigen Zahlmeister er-  
setzen und den Intendanturverkehr erleichtern.

Frankfurt a. M., 19. Januar. Die hiesige Lithographie  
Correspondenz schreibt: „Raum vor zehn Tagen wurde das Er-  
scheinen der Karl Voigt'schen Broschüre über seinen Prozeß gegen  
die allgemeine Zeitung, die in 3000 Exemplaren gedruckt wurde,  
angezeigt, und heute können wir bereits hinzufügen, daß schon eine

zweite Auflage unter der Presse. Wahrscheinlich ist von dem starken  
Absatz weniger der genannte Prozeß selbst Ursache als die merk-  
würdigen Enthüllungen, welche darin über das Treiben der deut-  
schen Flüchtlinge in London, der sogenannten „Schwefelbände“, ge-  
macht werden; ebenso erregt Aufsehen die enge Verbindung der  
Allgemeinen Zeitung, die sich doch ein Organ für Staatsmänner  
und Diplomaten nennt, mit besagter Bände.“

Wien, 16. Januar. Ueber den von der „Köln. Ztg.“ ge-  
meldeten angeblichen Verkauf des Schlosses Bajda-Gunyad, der als  
ein Frevler an den ungarischen Nationalerinnerungen beschrien wurde,  
schreibt die „Destr. Ztg.“: Das Schloß Bajda-Gunyad ist eine  
verfallene Burg, die Niemand zu kaufen gedenkt. Der Correspon-  
dent der „Köln. Ztg.“ hörte läuten, ohne zu wissen, wo die Glocke  
geschwungen wird, und der Kern der ganzen Sache ist, daß die  
Eisenwerke von Bajda, nicht Gut oder Schloß, an die Kron-  
städter Gewerkschaft überlassen wurden, welche auch jene von Rus-  
segg betreibt, um durch diese Vereinigung eine ausgedehntere Eisen-  
production, die doch nur zum Vortheil der Gegend und des Landes  
reichen kann, möglich zu machen.

Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser die  
Reduction der Cavallerie genehmigt. Demnach werden von der  
schweren Cavallerie zwei Dragonerregimenter aufgelöst, und die  
Husaren- und Ulanenregimenter nur noch aus drei Divisionen be-  
stehen. Dagegen erhalten das 6. und 11. Ulanenregiment, die  
jetzt nur aus zwei Divisionen bestehen, je eine dritte Division.  
Das 13. und 14. Husarenregiment werden vier Divisionen behalten  
und als irreguläre Cavallerie organisiert.

Die „W. Z.“ zeigt amtlich an, daß der Bürgermeister  
der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Ritter v. Seiller,  
in Anerkennung seiner auch anlässlich der letzten Kriegsbereitungen  
in hervorragender Weise bethätigten Hingebung und des aufopfern-  
den Eifers im öffentlichen Dienste, in den Freiherrnstand, und  
der Compositur Franz Liszt, als Ritter des Ordens der eisernen  
Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den  
Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates erhoben worden ist.

Franz Liszt soll nach der Wiener Morgen-Post in Kurzem  
eine Reise nach Rom antreten wollen, um, wie verlautet, vom Papst  
den Dispens zur Eingehung einer Ehe mit einer Dame aus der  
russischen Aristokratie zu erlangen. Da der Gemahl der besagten  
Dame sich noch am Leben befindet, so braucht Liszt eine be-  
sondere kirchliche Dispensation, welche kirchenrechtlich dadurch mög-  
lich wird, daß die Ehe der besagten Dame mit dem griechisch-nicht-  
unterten Fürsten, W. eine nicht von der katholischen Kirche einge-  
segnete gewesen. Von Seiten der russischen Regierung soll der  
völligen Auflösung der bereits gerichtlich geschiedenen Ehe gleich-  
falls kein Hinderniß im Wege stehen.

Der Kölnischen Zeitung schreibt man aus Wien vom 18. Jan.:  
„Aus Paris sind Depeschen eingetroffen, deren Inhalt hier sehr  
unangenehm berührt hat. Fürst Metternich soll darin erklären, daß  
zwar bis jetzt in Betreff der Abtretung Savoyens an Frankreich eine  
förmliche Abmachung zwischen Frankreich und England nicht zu  
Stande gekommen sei, daß aber diesfällige Verhandlungen bereits  
weit genug gediehen, um eine den Absichten Frankreichs entsprechende  
Verständigung voraussehen zu lassen. — Aus Turin ist die ver-  
bürgte Nachricht hier eingetroffen, daß schon in nächster Zeit von  
Seiten Piemonts sehr entscheidende Schritte in Bezug auf die  
Annexion zu erwarten seien. Die Ernennung Cavour's zum Minister-  
präsidenten, welche in Turin wie in Mailand mit Jubel aufge-  
nommen wurde, läßt diese Nachricht jedenfalls als sehr glaubwürdig  
erscheinen.“

Die Wiener Zeitung vom 21. Januar schreibt: „Wenn  
Rossuth in einem soeben an W. M'Adam in Glasgow erlassenen  
Briefmanifeste triumphirend der Welt verkündet, daß, sowie seine